Sinfoniefestkonzert zum Jubiläum 50 Jahre Concentus rivensis

Leos Janacek

Leos Janacek brachte aus der heimatliche Lachei, an der Grenze Mährens und Schlesiens, eine enge Beziehung zur Volksmusik mit. Antonin Dvorak, der mit Volksmusik verbundene Priester Pavel Krizkovsky und der bedeutende Folklorist Bartos gaben entscheidende Impulse zu Janaceks weiterer Arbeit auf diesem Gebiet. Daraus resultierend wurde ein Zyklus "Rakos Rakoczy" im Juni 1854 im Prager Nationaltheater aufgeführt. Janaceks Mährische Tänze gehören, wie seine Lachischen Tänze zu einer Gattung veredelter und dadurch mehr oder weniger verwandelter Volksmusik. Den lachischen Tanz Kozich kannte Leos Janacek wohl aus der Überlieferung durch das Volk von Petrvald, die Tänze, die Tänze Rozek, Silnice und Troiky aus der Gegend von Tovacov, der Tanz Kalamajka hat allgemeines Gepräge. Alle Tänze repräsentieren eine Musik mit der sich die Jugend bei Tanzunterhaltungen auf dem Lande zu vergnügen pflegte. Der Komponist kam erst im fortgeschrittenen Alter durch sein Werk, vor allem durch seine Opern wie "Jenufa" (mit deutlichen Bezügen zur Volksmusik), "Katja Kabanova", "Das schlaue Füchslein", aber auch durch seine Orchesterwerke wie "Taras Bulba"und" Sinfonietta" Chorwerke wie die "Glagolithische Messe" zu verdientem Ruhm.

Giacomo Puccini

O mio babbino caro ist der Name einer berühmten Arie aus Giacomo Puccinis Einakter aus *Il Trittico*(zusammen mit *Il Tabarro* und *Suor Angelica*). Sie wird in der Oper von Lauretta, der Tochter der Titelfigur Gianni Schicchi, gesungen. Sie bringt darin gegenüber ihrem Vater ihre grosse Liebe zum jungen Rinuccio zum Ausdruck.

O mio babbino caro mi piace è bello, bello; vo'andare in Porta Rossa a comperar l'anello! Si,si, ci voglio andare! E se l'amassi indamo andrei sul Ponte Vecchio, ma per buttarmi in Arno! Mi struggo e mi tormento! O Dio, vorrei dormir! Babbo, pietà, pietà! O mein lieber Papa,
ich liebe ihn, und er ist schön;
Ich möchte zur Porta Rossa gehen,
Um den Ehering zu kaufen!
Ja,ja, und ich will dorthin gehen
Und wenn die Liebe vergeblich war,
gehe ich zum Ponte Vecchio,
stürze mich in den Arno!
Ich zerstöre und quäle mich!
O Gott, ich möchte sterben!
Papa, bab' mitleid, hab Mitleid!

Enrico Lavarini - Klarinettenkonzert

Vor einigen Jahren gaben Emil Scheibenreif, Levent Ivov, Markus Beerund Susanne Schöch, nach einem Sinfoniekonzert des Concentus rivensis in Osterreich gegenüber Enrico Lavarini ihrem Wunsch Ausdruck, der Komponist möge in ihrem Auftrag ein Konzert für Klarinette und Orchester schreiben. Nun kommt es zur Uraufführung, mit Levent Ivov als dem ersten Solisten.

Charles Gounod

Charles Gound erhielt schon früh Musikunterricht von seiner Mutter. Später studierte er in Paris bei Anton Reicha, Fromental Halévy, Jean-François Lesueur und Ferdinando Paer. Ersten Opern Gounods, unter anderem *Le Médecin malgré lui* war kein Erfolg beschieden. Erst mit *Faust* kam der grosse Durchbruch. Acht Jahre später schloss der Komponist seine mittlere Schaffensperiode mit der Oper *Romeo et Juliette* ab. Die daraus stammende Valse, *Je veux vivre*, zählt zu Gounods bekanntesten Opernarien.

Enrico Lavarini - Solveig

Solveigs Lied, aus Edvard Griegs PeerGynt, erscheint hier in einer freien Fantasie für Sopran und Orchester von Enrico Lavarini. Das berühmte volksliedhafte Liedthemal erscheint in sich immer wieder verändernden Farben und Stimmungen.

Georges Bizet - L'Arlésienne. Suite Nr.1

Der 1838 in der Nähe von Paris geborene Georges Bizet war schon mit zehn Jahren Schüler am Conservatoire de Paris. Mit 17 schrieb er seine später bekannt gewordene Sinfonie in C-Dur. Nach dem Gewinn des prestigeträchtigen Rompreises und anschliessendem Studium in Rom kehrte er nach Paris zurück. Opern wie Les Pêcheurs de Perles oder Les Filles de Perth war zunächst kein Erfolg beschieden. Seinem berühmtesten Werk, der Oper Carmen, ging es zu Beginn ebenso, es erhielt jedoch Lob von berühmten Zeitgenossen wie Brahms, Nietzsche, Saint-Saëns und Tschaikowski. Wie Carmen schrieb Bizet seine Arlésienne-Suite in den letztne Jahren vor seinem frühen Tod (1875), und wie die gefeierte Operzählt die zu einem Theaterstück geschriebene Gelegenheitskomposition mit nachfolgender Umarbeitung und Orchestration für Sinfonieorchester zu den bekanntesten und beliebtesten Werken des Franzosen. Ernest Guiraud schuf später eine zweite Suite, die heute ebenfalls oft gespielt wird. Deutlich erscheinen Bizets Hinwendungen zu Themen aus französischer Volksmusik, so etwa durch die Verwendung des provenzalischen Weihnachtsliedes Marcho dei Rei (Marsch der Könige).